

20/IX. 1917

88

Das Lied vom feldgrauen Geld.

Von Gustav Hochstetter.

Infanterie im Schützengraben
 Muß Gewehr und Kugeln haben;
 Denn was hält' der Mut dem Mann,
 Wenn der Mann nicht feuern kann!
 Artillerie, die braucht Granaten;
 Denn Granaten sind die Saaten,
 D'raus der Frieden uns erkeht,
 Und wer ernten will, der sät!
 Vieler Wagen braucht's zum Trosse;
 Kavallerie braucht viele Rosse,
 Ochsen, Kalb und Borstentier
 Braucht der Gulaschkanonier.
 Deutschland kämpft mit einer Welt,
 Und zum Krieg gehört auch — Geld!

All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
 Die ihr Deutschland Heimat nennt,
 Habt zum Vaterland Vertrauen!
 Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Um dem Vaterland zu dienen,
 Braucht der Flieger Flugmaschinen,
 Braucht, soll er im Luftschiff ziehn,
 Einen teuren Zeppelin.

Läßt im U-Boot der Matrose
 Feindwärts das Torpedo lose,
 Weiß er wohl, daß solch ein Schuß
 Vieles Geld „verpulvern“ muß!
 Hoch in Wüsten, tief im Meere
 Streiten sie zu Deutschlands Ehre,
 Daß zu Hause Dorf und Stadt
 Bald auf's neue Frieden hat!

Deutschland kämpft mit einer Welt,
 Und zum Krieg gehört auch — Geld!
 All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
 Die ihr Deutschland Heimat nennt,
 Habt zum Vaterland Vertrauen!
 Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Auch das Geld soll feldgrau werden!
 Deutschen Häusern, deutschen Herden,
 Unfrem Väter, unfrem Stall
 Dient es so zu Schutz und Wall!
 Doch kein Schenken will er sehen,
 Nein, der Staat nimmt's nur zum Lehen;
 Eines Tages, Stück für Stück,
 Zahlt er's euch vermehrt zurück.
 Was ihr gabt in harten Tagen
 Das wird reiche Zinsen tragen
 Als ein gutes Unterpfand
 Euch und Eurem Vaterland.

Deutschland kämpft mit einer Welt,
 Und zum Krieg gehört auch — Geld!
 All' ihr Männer, all' ihr Frauen,
 Die ihr Deutschland Heimat nennt,
 Habt zum Vaterland Vertrauen!
 Gebt ihm, was ihr geben könnt!

Vertont von Hanns Carl Seyler (Verlag Alfred Metzner,
 Berlin SW. 61, Dlugerstraße 40, Pr. 60 Pf.).